

paper positions aargau

Von Josef Brogli

Ein Gespenst geht um im Aargau: Abfallpapier kann Kunst! Was bislang nur in angesagten Hohlräumen der New Yorker Avantgarde als Kunst verkauft wurde, erfasst nun auch den ländlichen Raum des Aargaus. Der Hendschiker Texter Josef Brogli sieht sich als „erster Galerist von Bodentexten“. Bodentexte liegen gemäss seinem „Manifest der Bodentexte“ auf dem Boden von Bahnhöfen, Pausenplätzen, Trampelpfaden, Wartezimmern, Museumshops oder Kasernentoiletten: Einkaufslisten, Bahnbillette, Medikamentenbeipackzettel, Spickzettel oder Entwürfe von Parteiprogrammen; vom Winde verweht, von Täterhand unbedacht weggeschmissen oder von Werbekolonnen mit Bedacht hingelegt (Guerilla-Marketing!). Ziel der Bodentextforschung sei die Erfassung und Interpretation von Texten, die mit Füßen getreten werden. Der Kontext der Bodentexte, namentlich die Beschaffenheit der Beschreibstoffe und sowie Fundort und Fundzeit, liessen einzigartige Erkenntnisse zu, unterstützt von namhaften kriminologischen Instituten mit ihren Spezialabteilungen der forensischen Graphologie und Typografie. Fast als Auszeichnung empfindet Brogli den Umstand, dass sein erster Antrag auf Förderung der Bodentextforschung vom Nationalfonds abgelehnt wurde mit der Begründung, die Förderung von Abfall als Kunst provoziere einen unerträglichen Zwiespalt zu den Bemühungen um die Reinhaltung der Umwelt und des sauberen Denkens mit dem Fernziel *Sans Papiers!* Mit „No Litter – But Literature“ war der Bescheid überschrieben. Brogli liess diesen mehrfach durch den Schredder rattern und streute die Fötzel auf den Boden eines germanistischen Seminarraums, in dem eine Veranstaltung zum Thema „Dadaismus heute“ unmittelbar bevorstand. – Unser Magazin wird in losen Abständen über Broglis Funde und Erkenntnisse informieren. Mehr dazu: www.iftl.ch

Textkoordinaten: Othmarsingen, Wilhalde, 28.4.2018, 10:05 · Interpretation folgt